



CVP-Nationalrat fordert Mineralwasser-Verbot!

Schnapsidee der CVP

Publiziert: 07.07.2008 , Aktualisiert: 14.01.2012

FRIBOURG – Brot und Wasser. Sozusagen das Grundbedürfnis jedes Menschen. Und eines davon will ein CVP-Nationalrat nun verbieten lassen. Was halten Sie davon? Schreiben Sie uns!

Wer Mineralwasser in Flaschen von weit her karrt, belastet die Umwelt stark. Ausserdem sei es zu teuer, teilweise sei es ja bloss «Leitungswasser». Das alles sagt der CVP-Nationalrat Jacques Neiryck. Sein Plan: Ein nationales Verkaufsverbot für Mineralwasser in Flaschen!

An der Herbstsession will er eine Motion einreichen, berichtet die «NZZ am Sonntag». Nur noch auf ärztliches Rezept soll Mineralwasser künftig erhältlich sein.

«Es braucht jetzt strikte Massnahmen, um Energie zu sparen», begründet Neiryck seinen Vorstoss. Für die Abfüllung, den Transport und für die Flasche selber werde zu viel Energie verbraucht. Mag sein. Was jedoch vom CVP-Nationalrat nachgeschoben wird, ist etwas weit hergeholt: «Wenn wir kein neues AKW wollen, dann müssen wir auf das Flaschen-Wasser verzichten.»

Der Waadtländer **Nationalrat** sagte auch, in manchen Wassern sei bloss Leitungswasser. «Das ist, wie wenn man den Leuten Luft in Dosen verkaufen würde», sagte er der «NZZ am Sonntag».

Da hat er schlicht nicht Recht – in der Schweiz ist nämlich das Mineralwasser gesetzlich verankert. Mehrere Verordnungen halten die hohen Anforderungen an das Mineralwasser exakt fest.

«Gewisse Skepsis»

Pro Kopf konsumieren die Schweizerinnen und Schweiz jährlich rund 120 Liter Mineralwasser. Das ist beinahe doppelt so viel wie vor 20 Jahren. Im gleichen Zeitraum vervierfachen sich die Einfuhren von Mineralwasser; im Ausland abgefüllte Marken beanspruchen inzwischen ein Drittel des Marktes.

Bezeichnend eigentlich nur, was der Generalsekretär der CVP, Reto Nause, zum Vorstoss seines Parteikollegen sagt: es sei eine «gewisse Skepsis angebracht». (num)

Ein bisschen grün reicht nicht

Kommentar

Von Marcel Zulauf, Redaktionsleiter Blick.ch

Mit grünen Ideen lassen sich Wähler finden. Spätestens seit den letzten **Wahlen** ist dies allen klar. Offenbar auch CVP-Politikern. CVP-Nationalrat Jacques Neiryck (VD) will Mineralwasser verbieten. Aus ökologischen Gründen. Sein Parteikollege Dominique de Bumann (FR) will Plastiksäcke verbieten. Aus ökologischen Gründen. Doch diese Öko-Vorstösse sind durchsichtig. Sie wollen nur dort der Umwelt helfen, wo die Lobby besonders klein ist.

Man könnte Hausbesitzer auffordern, endlich Altbauten zu sanieren. Man könnte bei Neubauten auf Minergie setzen. Es liessen sich Tausende Tonnen Heizöl sparen.

Man könnte SUVs und andere Spritfresser massiv verteuern – oder gar den Import verbieten. Es liessen sich Tausende Liter Benzin sparen.

Aber für solche Massnahmen braucht es Mut, es braucht eine Lobby und man muss wagen, sich als Politiker unpopulär zu machen. Die Jungen **Grünen** machen es vor. Und ernten ausserhalb des Polit-Establishments viele Sympathien.

MEHR ZUM THEMA

Dieses Verbot geht auf den Sack

Mineralwasser mit Fischgeschmack



Reitet auf grüner Welle: CVP-Nationalrat Jacques Neirynek. (cvp.ch)

[Seitenanfang »](#)

Alle Kommentare (27)

Schwermetalle im Leitungswasser ist wohl gar kein Thema für diesen Mann, sonst würde er wohl kaum einen solchen Vorschlag machen! einfach absurd!

08.07.2008 · 0 0

Wie dumm kann ein Politiker eigentlich noch werden?
CO2 Reduktion ist sicher eine gute Sache, aber sicher nicht auf Kosten der Arbeitenden die durch solch ein lächerliches Gesetz ihren Job verlieren würden!

07.07.2008 · 0 0

Die Idee ist so bescheuert wie die Initiantenpartei. Dass aufgrund von billigen Wasserhähnen das Leitungswasser verseucht wurde, ist mittlerweile bewiesen! Dass die Wasserzuleitungen nur noch älter werden ist auch eine Tatsache. Somit kann daraus geschlossen, dass auch mehr Schadstoffe in das Wasser gelangen. CVP = christliche völkermords partei!?!?

07.07.2008 · 0 0

Völliger Schwachsinn. Liebe Vollidioten. Hört doch mal auf die Symptome zu lindern, sondern bekämpft die Ursachen. Es kann doch nicht sein, dass sich die ersten Leute schon aufregen, weil sie ihre Auswahl einschränken müssten. Mehr regionale Produkte, weniger Menschenleben auf dem Gewissen.?Das geht doch nöd, irgendöper muess liedä wärs ois guet gaht.? Solange die Menschen nicht selbst begreifen und solche Mörderkonzerne, die sich weder um Soziale-, noch um ökologische Aspekte scheren, noch durch Gesetze schützen, wird es sich nie bessern. Wie kann es sein, dass coop und co den Umweltschutz anpreisen, aber ihre Regale voll sind von Waren aus menschenverachtender Produktion und Herkunft. Der Weltgrösste Nahrungsmittelkonzern lässt grüssen. Beispiel Valser. Es werden Grundwasservorräte ganzer Regionen zerstört?in Entwicklungsländern, bzw. Schwellenländern versteht sich- damit wir unser verflicktes cola trinken können. Solchen Menschen ist es egal, was mit den anderen passiert, solange sie ihren Profit maximieren können. Das Problem ist, dass der grösste Teil von uns, hätte er solch eine Machtposition, diese auch ausnutzen würde. Zu seinem kleinem, minimen Vorteil, und zum riesigen tödlichem Nachteil vieler.
Dasselbe gilt ihn allen drei Wirtschaftssektoren. Vasella und co ihr seid nicht einmal die Kugel Wert, die ich euch am liebsten verpassen würde. Denn verdient hättet ihr sie auf jeden Fall. Geld macht nicht glücklich. Sieh dir deinen Sohn an Vasella. Lebt er, oder ist er eine organische Masse, die vor sich hin siecht? Ich kenne mindestens zwanzig konkrete Beispiele, die mir das beweisen, aber kein einziges Gegenbeispiel. Ach ja. Und Züriwasser enthält kein einziges Mikrogramm Chlor, du Vollidiot, und weist zudem eine der besten Trinkwasserqualitäten weltweit auf.
Darum: Don?t only fight the players, fight the game! Ach ja, BLICK ist scheisse!

07.07.2008 · 0 0

Die CVP nimmt in Kauf, dass Schweizer Unternehmen eingehen und Tausende von Mitarbeitern auf der Strasse stehen. Gleichzeitig wächst China, mitunter der Hilfe von CVP-Unternehmern die alles möglichst billig produzieren wollen. Und wie man weiss, ist in China der Umweltschutz etwas vom unwichtigsten überhaupt. Sollen die CVP-Leute doch nach China reisen und dort solche dämlichen Verbote fordern. Mal schauen was denen da passiert. Ist ja schon toll wenn wir in diesem armseligen Land nur noch solche Probleme habert!

07.07.2008 · 0 0